

Weiterarbeiten – über das Pensionsalter hinaus

Was spricht dafür und was dagegen, im Pensionsalter einer Lohnarbeit nachzugehen? Ein Forschungsteam des Instituts Alter der Berner Fachhochschule (BFH) befasst sich im Rahmen des Projekts «Erwerbstätigkeit im Rentenalter» mit diesen Fragen.

Text: Michelle Bütikofer, Karen Torben-Nielsen, Peter Neuenschwander, Jonathan Bennett und Susanne Kast



Die Schweiz weist mit 85,7 Jahren für Frauen und 81,6 Jahren für Männer weltweit eine der höchsten durchschnittlichen Lebenserwartungen bei Geburt auf. Immer mehr Menschen erreichen ein hohes Alter, während die Geburtenrate niedrig bleibt. Diese demographische Lage stellt auf individueller und gesellschaftlicher Ebene eine Herausforderung dar. So wird insbesondere auch der Arbeitsmarkt stark von den sich verändernden Altersstrukturen beeinflusst. Da die zahlenstarke Babyboom-Generation zwischen 2015–2035 das Rentenalter erreicht, verschärft sich der bereits bestehende Fachkräftemangel zusehends und der Druck auf die staatliche Altersvorsorge wächst. Die Erwerbstätigkeit nach dem Rentenalter erhält daher be-

Zwischen Bedürfnis und Notwendigkeit: Über das Rentenalter hinaus erwerbstätig bleiben?

Foto: Shutterstock

sonders hohe Aufmerksamkeit. Einerseits entspricht sie einem zunehmenden Bedürfnis von älteren Menschen. Andererseits könnte sie den Fachkräftemangel lindern und zur Stabilisierung der finanziellen Altersvorsorge beitragen.

Möglichkeiten und Hindernisse

Doch wo liegen die Motive, Ermöglichungsfaktoren und Hindernisse für die Weiterarbeit im Rentenalter? Ein Forschungsteam des Instituts Alter der BFH untersucht in der Studie «Erwerbstätigkeit im Rentenalter» (Laufzeit 2021–2024) die bezahlte Arbeit nach der Pensionierung. Dabei werden die gesetzlichen Regelungen, die Arbeitsmodelle für Arbeitnehmende im Alter 65+ und die individuellen Vorstellungen von Menschen rund um das Rentenalter analysiert. Im Projekt gilt dem Ingenieurwesen als beispielhafte Berufsgattung ein besonderes Augenmerk. Es ist vom Fachkräftemangel besonders stark betroffen und zeichnet sich durch eine geringe berufliche Mobilität aus, denn IngenieurInnen verfügen über eine sehr spezifische Ausbildung und bleiben ihrem angestammten Berufsfeld oft treu. Gleichzeitig ist das Potenzial für Quereinstiege gering. Das macht eine fortgesetzte Erwerbstätigkeit über das Pensionsalter hinaus umso bedeutsamer.

Individuelle Faktoren und Anreizsysteme

Die Ergebnisse einer ersten umfangreichen Literaturanalyse weisen auf die verschiedenen individuellen Faktoren hin, die beeinflussen, ob die Erwerbstätigkeit nach der Pension weitergeführt oder beendet wird: Dazu

gehören das soziale Umfeld, die finanzielle Situation, die persönliche Arbeitsgestaltung, der Gesundheitszustand sowie frühere Lebensentscheidungen wie z.B. die Familiengründung oder Weiterbildungen.

Das Forschungsprojekt will nicht nur den Hürden auf die Spur kommen, die aus Sicht der Mitarbeitenden und der Arbeitgebenden einer Weiterbeschäftigung im Weg stehen, sondern auch die verschiedenen Möglichkeiten zu deren Senkung identifizieren. Dazu werden fünf Good-Practice-Beispiele der Weiterbeschäftigung von IngenieurInnen im Rentenalter im Rahmen von Fallstudien näher beleuchtet.

Gesetzliche Möglichkeiten ausschöpfen

Doch nicht nur die individuellen und arbeitgeberseitigen Voraussetzungen prägen die Erwerbstätigkeit im Rentenalter. Sie ist auch von gesetzlichen Regelungen im Bereich der AHV und der beruflichen und privaten Altersvorsorge abhängig. Dabei gilt es einiges zu beachten, um ohne finanzielle Einbussen im Rentenalter erwerbstätig zu sein. Zwar schafft die AHV 21 neue Kombinationsmöglichkeiten von Erwerbstätigkeit und Rentenbezug. Doch sind damit die Optionen zur fortgesetzten Erwerbstätigkeit auf gesetzlicher Ebene bereits ausgeschöpft? Um diese Frage zu klären, befragt das Forschungsteam internationale ExpertInnen und zeigt im Rahmen dreier Fallstudien auf, mit welchen staatlichen Massnahmen andere Länder die Weiterbeschäftigung über das Pensionsalter hinaus fördern. Dadurch können weitere

konsensfähige und damit für die Schweiz besonders geeignete Reformmöglichkeiten benannt werden.

Zu den Produkten des Projekts, das 2024 abgeschlossen wird, gehören neben einem Literaturreview auch eine Forschungsagenda für die Schweiz sowie eine Broschüre mit anschaulichen Porträts von Erwerbstätigen 65+. Die Resultate werden dazu beitragen, die Bedürfnisse der heterogenen Zielgruppe im Pensionsalter besser zu verstehen und eine tragfähige Grundlage für einen konstruktiven Dialog zwischen Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden zu schaffen, der die Möglichkeiten zum Verbleib im Arbeitsmarkt mehren kann. ■



Mehr wissen:

Projektwebseite
«Erwerbstätigkeit im Rentenalter»



Michelle Bütikofer

MSc Soziale Arbeit, wissenschaftliche Assistentin am Institut Alter der Berner Fachhochschule BFH

✉ michelle.buetikofer@bfh.ch



Karen Torben-Nielsen

Prof. Dr., Dozentin Institut Alter der Berner Fachhochschule

✉ karen.torbennielsen@bfh.ch

Festival Arbeitswelten 60plus

Im Oktober 2022 fand im Berner Generationenhaus «Your Stage – Das Festival zu Arbeitswelten 60plus» statt. Dabei wurde über die vielfältigen Formen der Erwerbstätigkeit im Rentenalter diskutiert.

An drei Tagen nahmen mehr als 260 Personen am vielseitigen Programm, bestehend aus wissenschaftlichen und praktischen Impulsen in Form von Workshops, Podiumsdiskussionen, Kurz-Coachings und weiteren spannenden Formaten, teil. Die Teilnehmenden nutzten das Festival, um neue Angebote kennenzulernen, ihr Wissen zu erweitern und sich untereinander zu vernetzen.



«Ich war sehr begeistert von all den Möglichkeiten, sich nach 60 noch aktiv einzubringen. Die verschiedenen Organisationen rund um das Alter waren sehr interessant. Besonders spannend fand ich die Generationen-Tandems. Da möchte ich mich melden.»

Teilnehmenden-Stimme

Das Festival wurde in Zusammenarbeit mit «Loopings – berufliche Entwicklung in der zweiten Lebenshälfte» und «SIBA – Soziale Innovation Bern» durchgeführt. Menschen

in der zweiten Lebenshälfte, Arbeitgebende, Unternehmen, Personalverantwortliche, RAV-Beratende, PolitikerInnen und weitere Interessierte befassten sich mit dem Thema der Erwerbstätigkeit im Rentenalter und entwarfen ihre eigene Vision für die Zukunft.

Im Jahr 2024 ist eine Neuauflage des Festivals geplant, die zum Ziel hat, nebst der Deutschschweiz auch die lateinische Schweiz zu erreichen. ■

«Das Festival hat mir dabei geholfen, ein moderneres, zukunftsgerichtetes Bild von den Arbeitswelten 60plus zu bekommen.»

Teilnehmenden-Stimme

Politpodium am Festival «Your Stage – Das Festival zu Arbeitswelten 60plus»
V.l.n.r. Dr. Thomas Bauer (Travail Suisse), Jürg Eggenberger (Swiss Leaders und Die Plattform), Dr. Melanie Mettler (Nationalrätin GLP), Dr. Simon Wey (Schweizerischer Arbeitgeberverband), Dr. Margrit Hugentobler (neuesalter.ch), und Isabelle Jacobi, Chefredaktorin «Der Bund» (Moderation).

Foto: Jean-Claude Poffet



GERONTOLOGIE CH wurde 1953 unter dem Namen Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie SGG als eine der ersten europäischen gerontologischen Gesellschaften gegründet.

Das 70-Jahr-Jubiläum wird mit einer Reihe von Aktivitäten gefeiert: einer grossen Mitmachkampagne mit Preisverlosung, einem Jubiläumstest im Anschluss an unsere Fachtagung am 14. September in Olten, einer Jubiläumsausgabe des Magazins sowie einer Slide-Show in verschiedenen Regionen der Schweiz im Sinne einer kleinen «Wanderausstellung» zur Kampagne im Herbst 2023.

Die Jubiläumskampagne

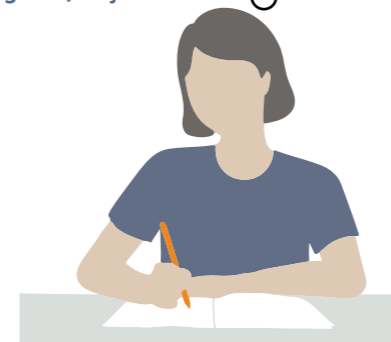
2023 wird GERONTOLOGIE CH 70 Jahre alt. Ein stattliches Alter – oder? Zu unserem Jubiläum stellen wir Ihnen folgende Frage: Wann bin ich alt?

Wir freuen uns auf Ihre Antwort, möglichst mit einer kurzen Erklärung dazu und einer Porträtfoto von Ihnen. Zusätzlich möchten wir von Ihnen wissen, wie Sie zur Lebensqualität der älteren Menschen beitragen. Das kann beruflich sein oder auch im privaten Umfeld. Mitmachen und an unserer Verlosung teilnehmen können Sie bis am 31. Juli 2023 unter folgendem Link:

www.gerontologie.ch/70-jahre



Wann bin ich alt?



Anzeige



4. Nationale Fachtagung GERONTOLOGIE CH

« En route » interprofessionelle Ansätze für die Mobilität im Alter

**Donnerstag,
14. September 2023
Hotel ARTE, Olten**

Geistige, körperliche und soziale Mobilität bestimmen in hohem Masse unsere Lebensqualität. Wie kann Mobilität im Alter erhalten und gefördert werden? Diese Frage beleuchten wir aus verschiedenen Blickwinkeln – ganz im Zeichen der interprofessionellen Zusammenarbeit in der Gerontologie.

Weitere Informationen und
Registration ab Frühling 2023 auf
www.gerontologie.ch

Veranstalter



Das Netzwerk für Lebensqualität im Alter
Le réseau pour la qualité de vie des personnes âgées
La rete per la qualità della vita in età avanzata

Kirchstrasse 24
3097 Liebefeld BE
+41 31 311 89 06

info@gerontologie.ch
www.gerontologie.ch